



Bettina M. Bock (bettina.bock@uni-koeln.de)

Ist „Leichte Sprache“ wirklich leicht? Erkenntnisse aus einer empirischen Überprüfung der derzeitigen Regeln und Praxis

9. Oktober 2018, Workshop „Inklusion und Sprachbildung/DaZ
in der Potsdamer Lehrkräftebildung“

Überblick

1. „Leichte Sprache“
2. LeiSA-Studie
 - 2.1. Überblick
 - 2.2. Studie zum Text(sorten)verständnis und Makrotypografie
3. Fazit

1. „Leichte Sprache“

Phänomen „Leichte Sprache“

- intuitiv in der Praxis entwickelt
- (rechtliche) Verankerung: UN-Behindertenrechtskonvention, Behindertengleichstellungsgesetz, BITV 2.0
- Zielgruppen: Menschen mit sog. geistiger Behinderung, Deutschlerner, Menschen mit geringen Lesekompetenzen, Jugendliche mit geringer Bildung, ...
 - ▶ maßgeblich geprägt/getragen von Behinderten-(selbstvertretungs)organisationen (Lebenshilfe, AWO)
- Texte in nahezu allen Kommunikationsbereichen:
 - Medien, Politik, Verwaltung, Kirche, ...
 - Lehr- und Unterrichtsmaterialien

Das macht die Bundes-Bank. Erklärt in Leichter Sprache



Stabiles Geld bedeutet: Für 1 Euro kann man auch bald genauso viel kaufen wie heute.

Das schwere Wort dafür ist: Preis-Stabilität.

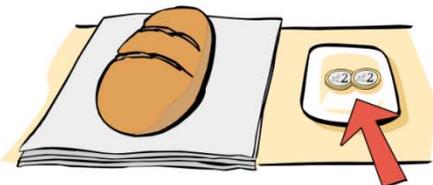
Preis-Stabilität ist für Sie und andere Menschen wichtig.



Zum Beispiel wenn Sie einkaufen:
Sie kaufen heute ein Brot für 2 Euro.



Mit Preis-Stabilität:
In Zukunft kostet das Brot auch 2 Euro.



Ohne Preis-Stabilität:
Das Brot kostet in Zukunft 4 Euro.

1. „Leichte Sprache“

Regelkatalog „Netzwerk Leichte Sprache“

Machen Sie viele Absätze und Überschriften.

Beispiel

 **Schlecht:** Im Winter fällt Schnee.
Und es ist kalt.
Im Sommer scheint die Sonne.
Dann ist es wärmer.

 **Gut:** **Winter:**
Im Winter fällt Schnee.
Und es ist kalt.

Sommer:
Im Sommer scheint die Sonne.
Dann ist es wärmer.

Benutzen Sie Verben.

Verben sind Tu-Wörter.

Vermeiden Sie Haupt-Wörter.

Beispiel

 **Schlecht:** Morgen ist die Wahl zum Heim-Beirat.

 **Gut:** Morgen wählen wir den Heim-Beirat.

Benutzen Sie bekannte Wörter.

Verzichten Sie auf Fach-Wörter und Fremd-Wörter.

Beispiel

 **Schlecht:** Workshop

 **Gut:** Arbeits-Gruppe

Erklären Sie schwere Wörter.

Kündigen Sie schwere Wörter an.

Sie können am Ende vom Text ein Wörter-Buch machen.

Zum Beispiel:

Herr Meier hatte einen schweren Unfall.

Jetzt lernt er einen anderen Beruf.

Das schwere Wort dafür ist: **berufliche Rehabilitation.**

1. „Leichte Sprache“

- Linguistisch fundierte Regelkataloge/Empfehlungen (Maaß 2015, Bredel/Maaß 2016)

Desiderat: empirische Fundierung (exemplarisch: Christmann 2017)

Strittig: starre Regelbasierung derzeitiger Praxis

1. „Leichte Sprache“

- nicht für didaktische Kontexte entwickelt, aber zunehmend praktisch in solchen Bereichen angewandt (auch Schulbuchverlage)
- Auslegung als Mittel der Differenzierung und Individualisierung grundsätzlich plausibel
 - Was wird in der Praxis gemacht?
- Ausrichtung auf Erweiterung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen

„[D]ie individualisierende Auslegung und Anwendung des Konzepts in der inklusiven Schulpraxis [...] [ist] didaktisch durchaus schlüssig, weil der Schwierigkeitsgrad der Texte auf diese Weise an die Lernvoraussetzungen, die Lesekompetenz und Deutschkenntnisse der einzelnen Schüler_innen angepasst werden kann. [...] [Es ist] zu gewährleisten, dass Schüler_innen sprachlich weder über- noch unterfordert werden“ (Riegert/Musenbergl 2017)

→ *„Desiderat einer explizit didaktischen Kontextualisierung Leichter Sprache“* ₇

1. „Leichte Sprache“

Wieso eigentlich „Leichte Sprache“?

→ Fragen des Erst-/Zweitspracherwerbs, des Fremdsprachenerwerbs, der sprachlichen Bildung, des Schriftspracherwerbs, der Differenzierung aus sonderpädagogischer Sicht, ... keine unbearbeiteten Themen – weder in der Forschung noch in der Praxis

Relativ neu: Verbindung fachlicher und fachdidaktischer Fragen mit allgemeindidaktischen/sonderpädagogischen Fragestellungen im Inklusionsparadigma

→ **Anschein einfacher Umsetzbarkeit und universeller Anwendbarkeit**

1. „Leichte Sprache“

(Linguistische) Erforschung „Leichter Sprache“:

- v.a. theoretische Reflexion und teilweise Kritik (u.a. Linz 2013, Stefanowitsch 2014, Bock 2014, Rink/Maaß/Zehrer 2014, Bock 2015, Maaß 2015, Bredel/Maaß 2016, Lange/Bock 2016 und ff.)
- zunehmend empirische Forschung: Projekt LeiSA (Universität Leipzig, 2014-2018), Bredel/Lang/Maaß 2016, Hansen-Schirra (i.V.), Lasch 2017, Kohlen et al. 2017, Alexander 2017, Wünsche 2017 und ff.

2. LeiSA

Projekt „Leichte Sprache im Arbeitsleben“ (LeiSA)

<http://research.uni-leipzig.de/leisa/de/>

Laufzeit: 2014 - 2018

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

2. LeiSA

LeiSA – Universität Leipzig

- Institut für Förderpädagogik
- Institut für Germanistik
- Institut für Sozialmedizin , Arbeitsmedizin und Public Health

→ linguistisches Teilprojekt:

Ulla Fix, Bettina M. Bock, Daisy Lange, Julia Schmidt

Partizipatives Forschungsdesign: Begleitung durch eine Fokusgruppe mit Zielgruppenvertretern

2. LeiSA

„Nur wenn man sich an alle Regeln hält, dann ist der Text wirklich gut.“
(Netzwerk Leichte Sprache - <https://www.leichte-sprache.org/unsere-ziele/>)

„Damit man gute Information machen kann, muss man sich an Regeln halten.“ (Inclusion Europe 2009, 7)

„Die Arbeits-Gruppe sammelt Forschungs-Fragen. Zum Beispiel: [...] Brauchen wir noch mehr Regeln für Leichte Sprache?“ (Netzwerk Leichte Sprache - <https://www.leichte-sprache.org/forschung/>)

→ Fortsetzung im wissenschaftlichen Diskurs

- Standardisierung, Vereinheitlichung von „Regeln“
 - ↔ Kontextabhängigkeit, Angemessenheit/Adaptivität
- „regulierte Varietät“ (Bredel/Maaß 2016)
 - ↔ funktionale Varietät

2. LeiSA

UNIVERSITÄT LEIPZIG

„Leichte Sprache“ Kein Regelwerk.

Sprachwissenschaftliche Ergebnisse
und Praxisempfehlungen aus dem
LeiSA-Projekt

LeiSa – Leichte Sprache im Arbeitsleben
Forschungsprojekt an der Universität Leipzig

Laufzeit:

11/2014-01/2018

gefördert vom:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Universität Leipzig:

Institut für Förderpädagogik, Institut für Germanistik

Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health

Gesamtprojektleitung:

Prof. Dr. Saskia Schuppener

„Europäische Richtlinien für die Erstellung
von leicht lesbaren Informationen“:

*„Die Frage, ob ein Text leicht lesbar oder
verständlich ist, hängt sehr von den
Fähigkeiten und Erfahrungen der
Leserinnen und Leser ab. Manche Personen
können offizielle Dokumente lesen,
während andere es als schwierig
empfinden, kurze Texte aus Zeitungen oder
Zeitschriften zu verstehen. **Das Konzept der
,leicht Lesbarkeit‘ kann deshalb nicht
universal sein. Es wird nicht möglich sein,
einen Text zu verfassen, der den
Fähigkeiten aller Menschen mit Lese- und
Verständnisproblemen entspricht.“***

(Freyhoff u.a. 1998, S. 8)

2. LeiSA

Untersuchungsaspekte

- Wortschatz, Worttrennung (mit Sandra Pappert)
- Grammatikverstehen, Genitiv
- Textverstehen, Textsortenwissen
- Makrotypografie (mit Sabina Sieghart), Text-Bild-Beziehungen (in Kooperation mit der HS Merseburg), Bildarten

Methoden

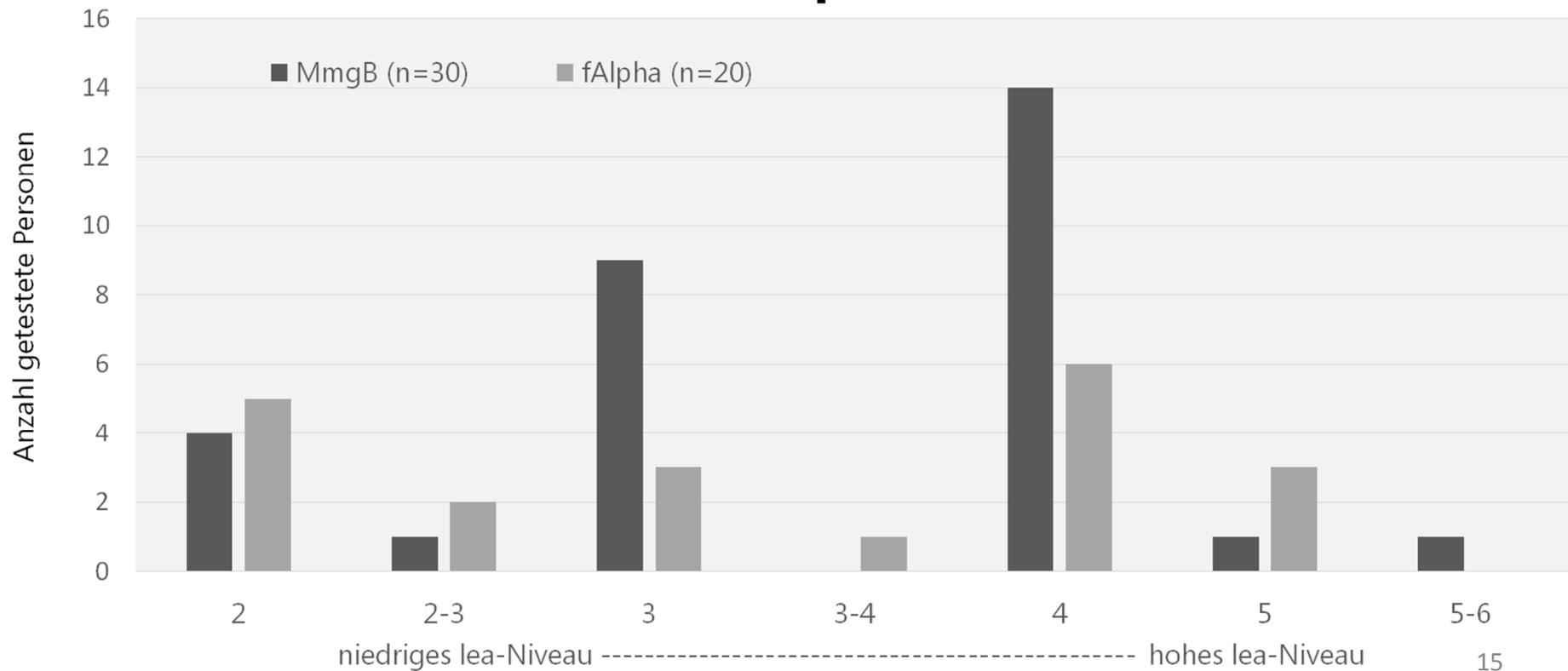
- experimentelle – qualitative Designs
 - offene – geschlossene Verfahren
- Eye-Tracking, mündliche Befragung, MC-Fragebögen, Cloze-Test, Reaktionszeitmessung, Lautes Denken/Erinnern, Rating und Ranking*
- Triangulation von Zugängen und Methoden

2. LeiSA

Gesamtuntersuchungsgruppe:

- 30 Menschen mit sog. geistiger Behinderung
- 20 funktionale Analphabeten

Lesekompetenzen



2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

**Verständnis von
Textsorten und
Textfunktion**

**Verständlichkeit
Grammatik**
(Negation, Passiv,
Genitiv,...)

Bildarten
(Illustration, Foto,
Piktogramm)

Textsorten
→ Makrotypografie
(grafische Gestaltung)

**Sprache-Bild-
Verhältnis**

**Wort-
segmentierung**

Wortschatz
(hoch vs. wenig
frequente Wörter)

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

Leerstelle – in Regeln und Praxis „Leichter Sprache“:

Textebene

→ Textsorten – z.B.: Wahlprogramme, Evangelien, Märchen, Brandschutzhinweise, Informationsbroschüren, Menschenrechte

So ruft die Königin einen Jäger zu sich.
Die Königin sagt zum Jäger:
Ich kann Schnee-wittchen **nicht** mehr sehen.
Bring Schnee-wittchen in den Wald.
Und töte Schnee-wittchen.
Dann bring mir das Herz von Schnee-wittchen.
Und auch ihre Leber.
So weiß ich:
Schnee-wittchen ist tot.
Der Jäger hat Angst vor der Königin.
Deshalb gehorcht der Jäger.
Der Jäger geht mit Schnee-wittchen in den Wald.
Der Jäger hat ein großes Messer dabei.
Mit dem Messer will der Jäger Schnee-wittchen töten.



Ein Jäger tötet Tiere im Wald. Die Tiere sind nämlich zum Beispiel krank. Oder alt. Ein Jäger hat ein Gewehr. Und ein Messer.

Aber Schnee-wittchen weint viele Tränen.
Und sagt:
Lieber Jäger:
Bitte tu mir **nichts**.
Ich laufe in den Wald.
Und ich komme **nie** mehr zurück.
Der Jäger mag Schnee-wittchen sehr.
Deshalb antwortet der Jäger:
Lauf weg.
Aber komm **nie** zurück.
Und so läuft Schnee-wittchen in den tiefen Wald.
Der Jäger denkt:
Die Königin wird mich bestrafen.
Deshalb tötet der Jäger ein Wildschwein.

DIE ZIELE DER SPD

Alle sollen einen guten Lohn bekommen

Viele Menschen in unserem Land arbeiten hart.
Damit sie und ihre Familie leben können.
Manche Firmen bezahlen nicht genügend Lohn an die Mitarbeiter.
Die Mitarbeiter haben dann zu wenig Geld zum Leben.
Sie sind arm, obwohl sie arbeiten gehen.
Das ist ungerecht.



Darum wollen wir:

- Die Arbeit soll gut bezahlt werden.
- Jeder Mensch bekommt mindestens 8,50 Euro in der Stunde.
Am besten aber mehr.

Regel 23

Jeder Mensch darf arbeiten und soll genug Geld zum Leben haben.

1. Jeder Mensch darf **arbeiten**.
Er darf auch **bestimmen**, **was** er arbeitet **und** in **welchem Beruf**.
Jeder Mensch soll einen Schutz haben: vor schlechten Bedingungen bei der Arbeit und davor, dass er keine Arbeit hat.

2. Jeder Mensch soll **für die gleiche Arbeit genauso viel Geld** wie andere bekommen.
Zum Beispiel müssen Männer und Frauen für die gleiche Arbeit gleich viel Geld bekommen.

Artikel 23
Recht auf Arbeit, gleichen Lohn §

1. Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.

2. Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

Das müssen Sie tun, wenn es brennt!



Bleiben Sie ganz ruhig.

Sagen Sie einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter von der Werkstatt, dass es brennt.
Und sagen Sie wo es brennt.



Versuchen Sie **nicht** das Feuer zu löschen.



Bitte tun Sie das, was Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sagen.



Gehen Sie aus dem Haus, wenn Sie den Feuer-Alarm hören.



Gehen Sie **nicht** zu den Toiletten.



Gehen Sie **nicht** in die Umkleide-Räume.



Bleiben Sie bitte bei Ihrer Gruppe.
Bleiben Sie **nicht** alleine.

Gehen Sie auf den Flucht-Wegen aus dem Haus.
Diese Schilder zeigen Ihnen, wo die Flucht-Wege sind.



2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

„Leichte Sprache“ geht davon aus, dass die Adressaten...

- ? Textsorten nicht unterscheiden können/müssen
- ? für sie Textsorten nicht relevant sind („Leichte Sprache“ als so etwas wie eine Meta-Textsorte?)
- ? Verstehensprozess bei Adressaten generell ‚anders‘ abläuft und „Leichte Sprache“ dafür optimale Unterstützung zur Verfügung stellt

Die „**Kenntnis oder gar Beherrschung**“ von Textsorten, Textmustern, Gattungen „ergibt sich aus der passiven oder aktiven Teilhabe an der allgemein- oder fachsprachlichen Schriftpraxis, die für die primäre Leichte-Sprache-Adressatenschaft jedoch **nicht oder kaum besteht**.“ (Bredel/Maaß 2016, 195f.)

→ **Forschungslücke**

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

*„Auch der schlichteste Text ist bei aller Einfachheit eine komplexe Äußerung. Er ist ein Geflecht von syntaktischen, semantischen, intentional-funktionalen, thematischen Strukturen und weist die Merkmale einer bestimmten **Textsorte auf, die es wahrzunehmen und zu verstehen gilt.** [...] Erst wenn man alle genannten Zusammenhänge im Blick hat, weiß man, **welcher Funktion der jeweilige Text genügen und warum und wie man ihn lesen soll.**“ (Fix 2017, S. 164)*

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie



1. Studie zum Textverständnis

- differenzierte Beschreibung von tatsächlichen Verständnisproblemen
- Lese-/Kompensationsstrategien
- ...

→ **Textsortenwissen – ja!**



2. Studie mit Fokus auf Textsorten und Makrotypografie

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

Fragestellung:

- (1) Inwiefern können die Adressaten „Leichter Sprache“ Textsorten an typografischen Merkmalen erkennen/unterscheiden?
Haben sie ein Textsortenwissen?

- (2) Wie kann man das Erkennen der Textsorte bei den Zielgruppen bestmöglich unterstützen?
→ Ist „Leichte Sprache“ hier wirksam?

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

Methodisch:

- offene, leitfadengestützte Befragung:
 - Textsortenbenennung
 - Vorkommen des Textes/genauere Einordnung
- Fragebogen mit je 8 Aussagen (Textsortenmerkmale)
 - Auswahl mündlich kommentieren
- Textsorten:
 - grafische Gesichtspunkte und Häufigkeit im „Leichte Sprache“-

Kontext

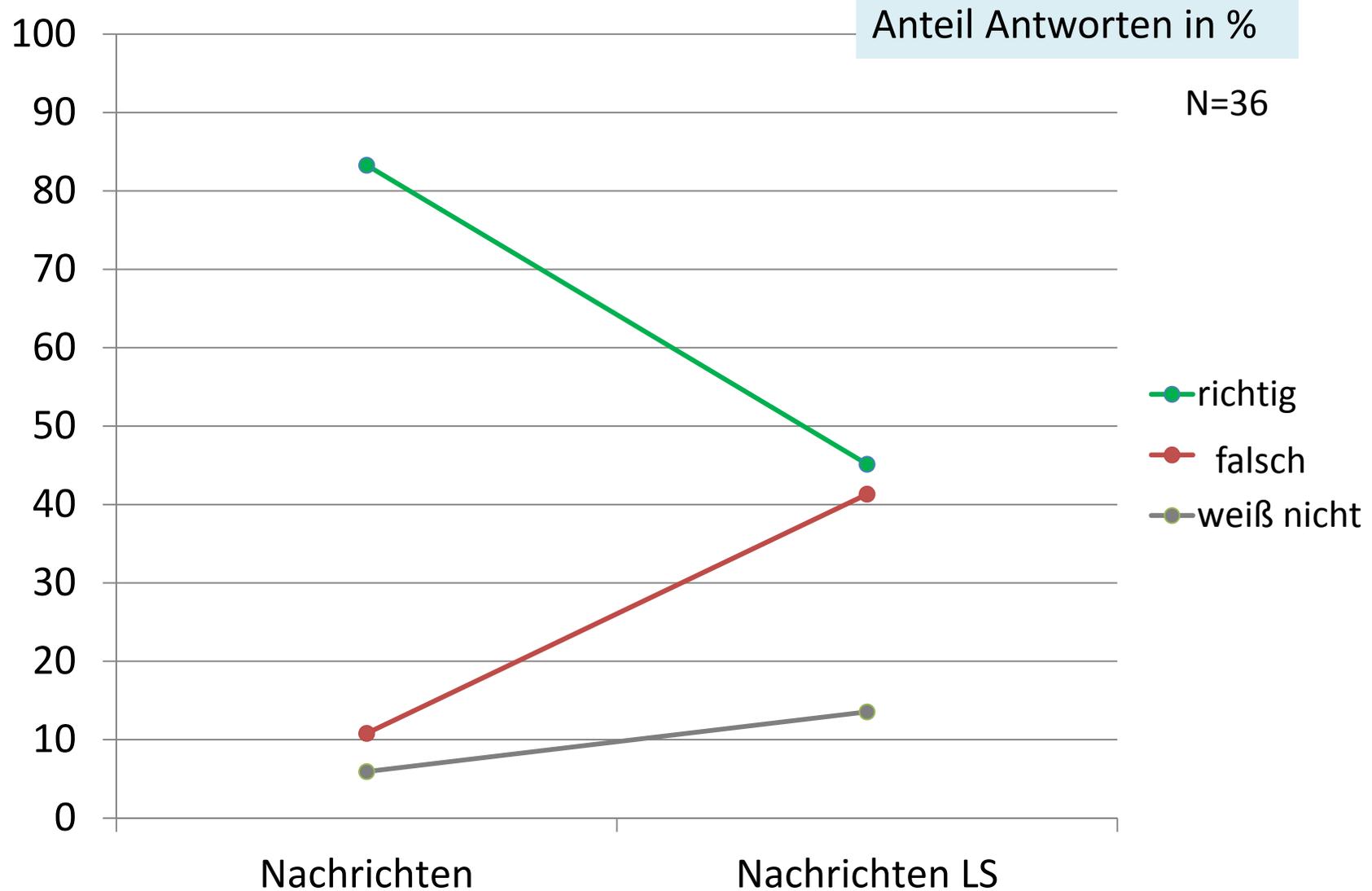
Zeitung (LS)	Speiseplan
Arbeitsvertrag (LS)	Anleitung
Aufruf/Werbung (LS)	Roman

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

Auswahlbogen

1			
In dem Text kann man Nachrichten lesen.	trifft zu <input type="checkbox"/>	trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	weiß nicht <input type="checkbox"/>
Der Leser erfährt aus dem Text Neuigkeiten.	trifft zu <input type="checkbox"/>	trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	weiß nicht <input type="checkbox"/>
Der Text ist ein Ausschnitt aus der Bibel.	trifft zu <input type="checkbox"/>	trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	weiß nicht <input type="checkbox"/>
So etwas kann man am Kiosk kaufen.	trifft zu <input type="checkbox"/>	trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	weiß nicht <input type="checkbox"/>
Bei manchen Leuten ist so etwas jeden Tag im Briefkasten.	trifft zu <input type="checkbox"/>	trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	weiß nicht <input type="checkbox"/>
Der Text könnte als Plakat an der Wand hängen.	trifft zu <input type="checkbox"/>	trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	weiß nicht <input type="checkbox"/>
Man muss diesen Text unterschreiben.	trifft zu <input type="checkbox"/>	trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	weiß nicht <input type="checkbox"/>
Der Text kommt nur einmal im Jahr zu Weihnachten heraus.	trifft zu <input type="checkbox"/>	trifft nicht zu <input type="checkbox"/>	weiß nicht <input type="checkbox"/>

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie



2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

Nachrichten:

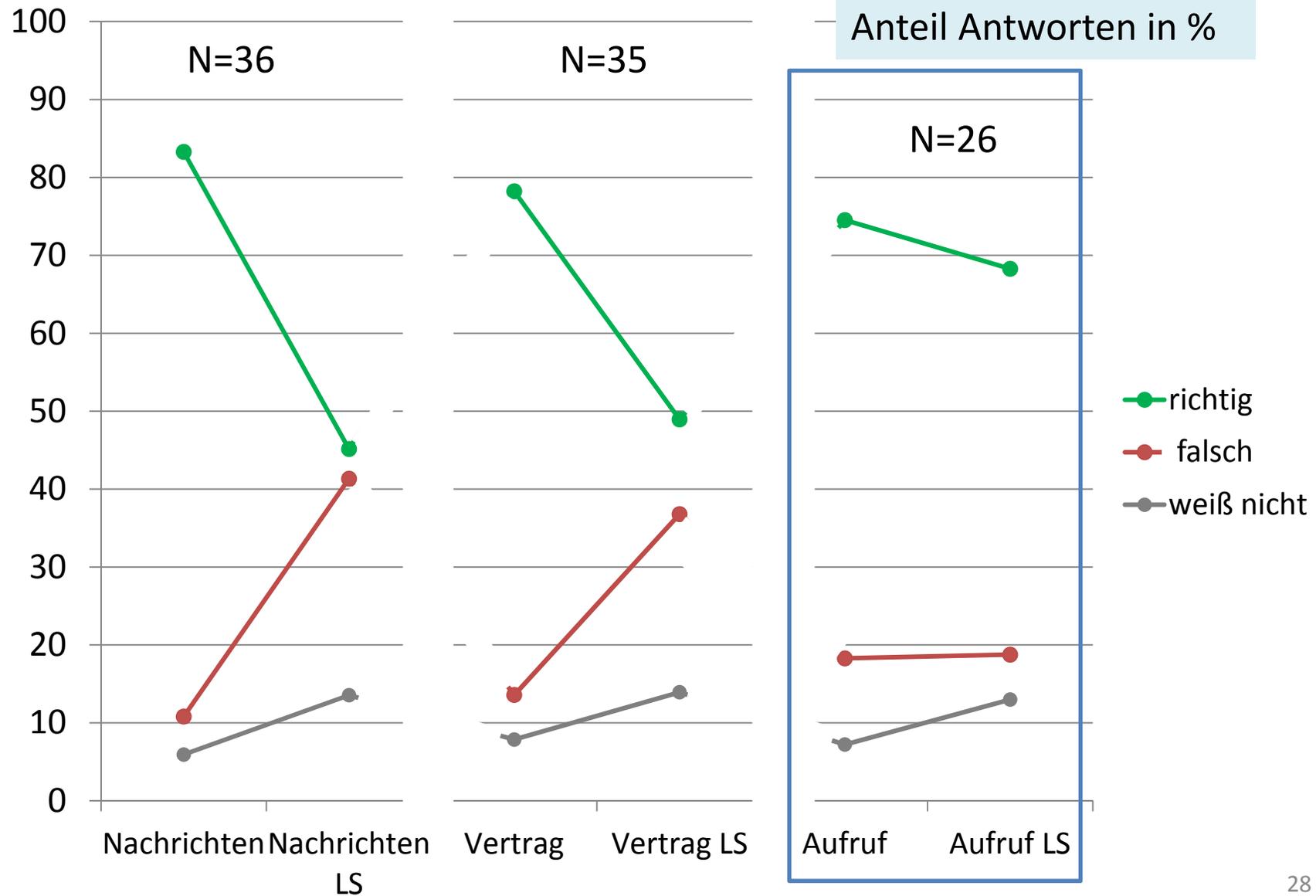
EM27 HHu: „Na bei hier, (jetzt bei der ersten Bildgruppe), das könnte ‘n /
(.) irgendwas (vielleicht) mit der Schule ‘n Beitrag sein. (.) Und hier
vielleicht irgendwas mit Natur, in die Rich/ “ (01:12-01:21)

EM27 HHu: „‘Ne Zeitung (.) könnte das sein.“ (01:24-01:27)

Nachrichten LS:

EM27 HHu: „(..) ‘S könnte vielleicht so ‘n Plakat sein, was in Arztzimmern
manchmal hängt. (...) Oder (.) wie man die Menschen helfen tut. (...) Weil
hier is (auch) irgendwas mit Menschen zu sehen. (...) (Als Schule) und
zugleich ein Informationsplakat sein. (.) Oben könnte hier die Firma von
der Praxis stehen. (..) Und halt Tipps, was man so ri/ richtig macht. Also
sch/ für die / für die Besucher. (.) Würd ich das denken.“ (09:01-09:39)

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie



2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

**Minä olen
Syntymästäni !**

Kesti kauan aikaa, kunnes ymmärsin.
Mitä on olla sokea teksti: sellaisella tekstillä ei oile mitään:

23. Tarkoitusta 2016
Usein? 18 Sitä.

Se vaikuttaa monin paikoin
yhteydestään irretetulta.
Usein ei edes lueta.

Syntymästani saakka.

Kesti kauan aikaa, kunnes!

Lymmarsin, mitä on olla sokea tek
sellaisella tekstillä ei oile mitään tarkoitusta.

Se vaikuttaa 2015 monin 2016 paikoin

Yhteydestään irretetulta

Minä olen sokeateksti!

Syntymästäni saakka. Kesti kauan aikaa, kunnes ymmärsin,
mitä on olla sokea teksti sellaisella tekstillä.

ei oile mitään tarkoitusta se vaikuttaa monin paikoin
yhteydestään irretetulta.

Usein sitä ei edes lueta Syntymästäni saakka.

Mutta olenko sen vuoksi huono teksti.

Tiedän, että minulla ei koskaan tule olemaan mahdollisuutta.

Ilmestyä laajalvikkisessä aikakauslehdessä.

Mutta olenko sen takia vähemmän tärkeä?

Olen sokea! Mutta olen mielelläni teksti.

Jos nyt todellaikin luet minut loppuun saakka

- Olen saavuttanut jotain sellaista
- Mikä ei onnistu useimmille "tavallisille" teksteille
- Kesti kauan aikaa, kunnes ymmärsin
- Mitä on olla sokea teksti.

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

Aufruf (zur Teilnahme an einer Veranstaltung):

BW55 LCI: „Das ist / Das könnte für mich ‘n Plakat sein.“

BZ25 HOR: „Für Konzerte oder für (..) Zirkus oder für andre Sachen.“

SI51 HOR: „Nach ‘nem VERANSTALTUNGSPLAN. (Hier) ‚Dreiundzwanzigster 2016‘. (.) Sieht aus wie ‘ne (..) VERANSTALTUNG.“

Aufruf LS:

BW55 LCI: „Das kommt in ‘ner Zeitung vor. Das kommt an Plakaten vor. (.) Aus/äh, was wir hier oben hatten [Zeitungsnachricht].“

BZ25 HOR: „Wie so ‘n Plakat. So ‘n / (.) Sowas hier, was ich heute gekriegt hab, so sieht das fast aus. Wenn man was gewonnen hat.“

GN55 HOR: „Ein *Hinweis* (ob jetzt /) wie man etwas zu machen hat. (.) Zu tun hat. Wenn man bestimmte / (...) bestimm/ bestimmte Räume oder (wie ‘n) Gebäude betritt, was da zu machen is.“

EM27 HHu: „Das könnte ‘n (.) Angebote sein. (..) Das wird vielleicht im Zimmer / in / im / im (.) Spielzimmer stattfinden. (..) Aber das könnte vielleicht auch (in) so ‘nem / (.) Info sein für Angebote.“

NC29 MER: „(Hm.) (.) Kann bestimmt was für / (..) sch/ (.) Arbeit oder so (‘n Flyer) sein. (.) Kann sein. [...] Zu Disko oder zum Sportfest.“

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

Es gibt keinen Grund, sich *nicht* an der konventionellen Makrotypografie von Textsorten zu orientieren.

→ Mittel der Verstehensunterstützung

- TN konnten Textsorten anhand der grafischen Gestaltung zuordnen
- LS-Adressaten verfügen über Wissen zu prototypischen grafischen Gestaltung von Textsorte
- Nutzung der Makrotypografie beim Leseverstehen: mögliche Lesestrategie

2.2. Text(sorten)verständnis und Makrotypografie

Brasilia parantaa mainettaan sivu 4
 Paralympialaiset alkavat Sotšissa sivu 5
 Valtaosa köyhistä on naisia sivu 7

NUMERO **4** Selkosanommat

25.2.2014 www.selkosanommat.fi



Nainen sytytti kynttilän kuolonuhreille Kiovan itsenäisydenaikailla, jonne ihmiset kokoontuivat suremaan.



Sixten Korkman on Aalto-yliopiston professori. Korkmanin mielestä tarvitaan muutoksia, jotta Suomen velkaantuminen pysähtyy.

Ukrainassa valta vaihtuu

Ukrainassa on viimeisten viikkojen aikana tapahtunut valtavasti asioita. Ukrainan presidentti Viktor Janukovyts joutui lähtemään pakoon. Mielienosoitukset ovat jatkuneet Ukrainassa pitkään. Viime viikolla ne muuntuivat veriseksi. Ainakin 88 ihmistä kuoli niissä. Tämän jälkeen mielenosoittajat ajoivat presidentin ja tämän hallinnon pakoon. Poliisi ja turvallisuusjoukot ovat myös panneet Kiovaan.

Parlamentti erotti presidentti Viktor Janukovytsin. Vielä viime viikon lopulla pidettiin mahdollisena, että Ukraina ajautuu sisällissotaan. Tällä hetkellä sisällissodan vaara ei ole yhtä suuri. Ukrainassa ei ole tällä hetkellä presidenttiä eikä toimivaa poliisia eli maassa on valtatyhjiö.

Ukrainan pääkaupunki Kiova oli sunnuntaina täysin oppositioon eli presidentin vastaisen mielenosoittajien hallinnassa. Tunnelmaa kuvailtiin surulliseksi. Sadattuhannet ukrainalaiset

toivat kukkia ja kynttilöitä niille paikoille, joissa mielenosoittajia oli kuollut. Nämä ukrainalaiset kuolivat maan turvallisuusjoukkojen väkivaltaan takia. Väkivaltaan antoi määräyksen entinen presidentti Viktor Janukovyts, jota epäillään joukkomurhasta. Hänen olipaikkansa ei ole tiedossa.

Viikonloppuna vankilasta vapautettiin myös Ukrainan entinen pääministeri, Julia Tymosjenko. Tymosjenko alkoo asettaa presidenttiehdokkaksi seuraavissa vaaleissa. Janukovytsin

mukaan Kiovaan on tehty vallankaappaus. Ukrainan parlamentti määräsi, että maassa järjestetään presidentinvaalit 25. toukokuuta.

Kiovaan valta on nyt vaihtunut, mutta tilanne erittäin vaikea. Rahat riittävät vain muutamien viikoksi. Maa tarvitsee apua Venäjältä ja Euroopan unionilta. EU on jo luvannut Ukrainalle yli 600 miljoonaa euroa. Lisää rahaa on luvassa, jos Ukraina allekirjoittaa yhteistyösopimuksen.

Sveitsi rajoittaa maahanmuuttoa

Sveitsi hyväksyi aloitteen, joka rajoittaa maahanmuuttoa. Lakialoitte on ristiriidassa EU:n ja Sveitsin välisen sopimuksen kanssa. Sopimuksen perusteella alueiden välillä on vapaa liikkuvuus. Monet uskoivat, että lakialoitte vaikeuttaa EU:n ja Sveitsin suhteita. Sveitsi ei ole EU:n jäsen, mutta se on tiiviisti yhteistyössä unionin kanssa. Laki rajoittaa nimenomaan EU-kansalaisten maahanmuuttoa Sveitsiin.

Sveitsiläiset ovat huolissaan maahanmuuttajien määrästä. Maassa on kahdeksan miljoonaa asukasta. Noin viidesosa on ulkomaalaisia. Oikeistolaisen SVP-puolueen mukaan maahanmuuttajat uhkaavat Sveitsin kulttuuria. Suomen ulkomaankansainministeri Alexander Stubb pitää Sveitsin päätöstä huonona.



Mies ajoi mopolla Zürichissä maahanmuuttoa vastustavan mainoksen ohi.

8 SIDOR

LÄTLÄSTÄ NYHETER
2 november 2016
Nr 44

Ny ledare på Island
 Läkningarna har varit stora på Island.
 I vädra blev det kärt att utomministeren och flera andra politiker fästet med utomministeren Ríkisráðið og i löngu var det ett nytt val.
 Flert ríðar fók háttarvættar Sjálfstjórnarpartí.
 Þaríðta skáan Harri Benediktsson blír tóttinn ný utomminister på Island.

En dag för de döda
 På föredag er det lögnstämman Alla begravda dag.
 På Alla begravda dag tänker många på dem som har dött. De tänker lite på vänster och släktingens gravar.

SD säger ja till vinst
 Valet lövde partiet Sverigesdemokraterna, SD, att stoppa föredag från att tjäna mycket pengar på skolor och sjukhus.
 Nu har partiet ändrat sig.
 Partiet säger att det vill samarbeta mer med alliansen. Därför har partiet lytt politik.

Spanien får en regering till slut
 I sin månad har Spanien varit utan regering.
 Högerpartiet Partido popular blev söder i valet.
 Men partiet blev inte tillräckligt stort för att styra själv.
 Partiet har försökt att samarbeta med andra partier. Det har inte fungerat.
 Nu har politikerna i Spaniens riksdag sagt ja till att partiet får styra själv. Mariano Rajoy blír premiärminister.

Nu väljer USA president
 Nästa lösdag, den 8 november, kan vara ärets viktigaste dag. Då väljer folket i USA vem som ska bli ny president, Hillary Clinton eller Donald Trump.
 Valet är viktigt för människor i många länder. USAs president är en av världens viktigaste människor.
 De flesta tror att Hillary Clinton vinner. Men ingen är säker. Donald Trump har överraskat många gånger tidigare. Många i USA gillar hans löften om att göra landet starkt igen. De gillar att han vill göra det svårare för människor från andra länder att komma till USA.
 Hillary Clinton talar hellre om fler jobb, gratis utbildning och mer ledigt för föräldrar.
 Clinton berättar gärna att hon arbetat länge med politik och att Trump är nybörjare och att Trump svarar med att hon varit politiker så länge att hon inte vet något om vanligt folk.

EU och Kanada ska samarbeta mer
 I helgen skrev ledarna för Europeiska Unionen, EU, på ett viktigt avtal med landet Kanada.
 – Det här är en viktig dag för EU och Kanada, sade Jean-Claude Juncker från EU efter mötet.
 Cecilia Malmström från Sverige i EU:s regering är mycket nöjd.
 – Avtalet är viktigt. Vi behöver rättvisa regler när länder ska handla med varandra, säger Cecilia Malmström till TT.
 Avtalet kallas för Cota och börjar gälla nästa år. Det gör det lättare för företag i Kanada och EU att sälja saker till varandra. EU kan tjäna tolv miljarder euro om året på de nya reglerna.
 Men många vill stoppa avtalet. De tycker att avtalet ger företag för mycket makt.

Ledare för EU och Kanada firar avtalet.

3. Fazit

Derzeit verbreitete Umsetzungspraxis in Bezug auf Textsorten birgt eine „Abkopplungsgefahr“.

- nicht funktional in Bezug auf Verständlichkeit (primäre Barriere wird nicht adäquat abgesenkt)
- Gefahr der Sozialisation in eine sprachlich-textuelle „Sonderwelt“, die Anschluss an nicht-„leichte“ (Text-)Welt eher erschwert (sekundäre Barriere wird aufgebaut)

Das gilt grundsätzlich für *alle* adressierten Personenkreise.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt: bettina.bock@uni-koeln.de